

Fest der Taufe des Herrn – A – 08.01.2023

Wir beginnen den Hausgottesdienst am Fest der Taufe des Herrn im Namen des liebenden Gottes: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 251, 1+3: Jauchzet, ihr Himmel



1 Jauch - zet, ihr Him - mel, froh - lo - cket, ihr
sin - get dem Her - ren, dem Hei - land der

En - gel, in Chö - ren, Se - het doch da: Gott will so
Menschen, zu Eh - ren!

freundlich und nah zu den Ver - lor - nen sich keh - ren.

3. Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste hier beugte; / sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich zeigt. / Gott wird ein Kind, / trägt und hebet die Sünd: / Alles anbetet und schweiget.

T: Gerhard Tersteegen 1731, M: Halle 1741 nach Stralsund 1665

Einführung

Vor Kurzem sind wir in das neue Jahr hinübergewandert und haben das alte Jahr sicher sehr unterschiedlich verabschiedet. Heute stehen wir wieder an einer Schwelle. Mit dem Fest der Taufe des Herrn schließen wir den Weihnachtsfestkreis und gehen hinüber in die Zeit im Jahreskreis. Nicht mehr das Kind in der Krippe steht heute im Mittelpunkt, sondern der erwachsene Jesus.

Bei seiner Taufe stellt Jesus sich in die Schar der Menschen, die sich von Johannes zum Zeichen der

Umkehr taufen lassen. Auch wir sind immer wieder zur Umkehr aufgerufen. Das kann auch heißen, dass wir Neues wagen und alte vertraute Wege verlassen. Heute wollen wir um Einsicht und Kraft beten.

Kyrie-Rufe

- Herr Jesus Christus, Gott von Gott, Licht vom Licht. – Kyrie eleison.
- Herr Christus, du bist der geliebte Sohn des Vaters. – Christe eleison.
- Herr Jesus Christus, du bist gesalbt mit Heiligem Geist. – Kyrie eleison.

Glorialied – GL 245, 4

1 Men - schen, die ihr wart ver - lo - ren,
Heut ist Got - tes Sohn ge - bo - ren,

le - bet auf, er - freu - et euch!
heut ward er den Men - schen gleich. **Kv** Lasst uns

vor ihm nie - der - fal - len, ihm soll un - ser

Dank er - schallen: „Eh - re sei Gott, Eh - re sei

Gott, Eh - re sei Gott in der Hö - he!“

4. Menschen! Liebt, o liebt ihn wieder / und vergesst der Liebe nie! / Singt mit Andacht Dankeslieder / und vertraut, er höret sie! Kv

T: Christoph Bernhard Verspoell 1810

M: Christoph Bernhard Verspoell 1810, Trier 1847

Gebet

Herr, unser Gott, in deinem Sohn Jesus Christus offenbarst du uns deine Liebe und Menschenfreundlichkeit.

Als er in den Jordan hinabsteigt, um sich taufen zu lassen, öffnet sich der Himmel, und der Heilige Geist kommt auf ihn herab.

Wir bitten dich, Gott: Stärke uns mit deinem Geist, damit wir dein Wort weitersagen und deine Liebe unter den Menschen verkünden.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mir lebt und leibt in alle Ewigkeit.

Lesung

aus der Apostelgeschichte

Apg 10,34-38

In jenen Tagen begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist.

Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller.

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat:

wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 748, 2: Der Täufer streut mit starker Hand



1 Drei Wei - se zie - hen fromm zum
2 Der Täu - fer streut mit star - ker
3 Zum Hoch - zeits - fest tritt Je - sus



1 Herrn, ge - führt vom wun - der - ba - ren
2 Hand die Bot - schaft in das wei - te
3 ein, Ma - ri - a auch, die Mut - ter



1 Stern. Sie nei - gen ihr ge - krön - tes
2 Land vom Lamm, das al - le Sün - den
3 sein. Sie schaut die stil - le Not und



1 Haupt, und se - lig sind, die fest ge -
2 trägt, vom Rich - ter, der die Sün - den
3 fleht; der Sohn er - füllt ihr Bitt - ge -



1 glaubt. Sie bie - ten die Ge - schen - ke
2 wägt. Vom Him - mel zeugt die Stim - me
3 bet. Und gläu - big steht der Jün - ger



1 dar: Gott selbst wird ih - nen of - fen - bar.
2 klar und Got - tes Sohn wird of - fen - bar.
3 Schar: Gott selbst wird ih - nen of - fen - bar.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 3,13-17

In jener Zeit kam Jesus von Galiläa an den Jordan zu Johannes, um sich von ihm taufen zu lassen. Johannes aber wollte es nicht zulassen und sagte zu ihm: Ich müsste von dir getauft werden und du kommst zu mir?

Jesus antwortete ihm: Lass es nur zu! Denn so können wir die Gerechtigkeit ganz erfüllen. Da gab Johannes nach.

Als Jesus getauft war, stieg er sogleich aus dem Wasser herauf. Und siehe, da öffnete sich der Himmel und er sah den Geist Gottes wie eine Taube auf sich herabkommen.

Und siehe, eine Stimme aus dem Himmel sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe.

**Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!
Lob sei dir, Christus!**

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Johannes ruft die Menschen zur Umkehr und sie kommen in Scharen, um sich von ihm taufen zu lassen.

Das, was Johannes bei den Menschen seiner Zeit anspricht, ist offensichtlich ihre Suche nach einem anderen Leben. Es ist die Sehnsucht nach einem Lebenssinn, der ausfüllt und trägt.

Ich denke, dass es Menschen immer mal wieder so geht. Sie spüren, dass sie in ihrem Leben etwas ändern müssen. Sie sind auf dem Weg zu dem, was ihr „Eigenes“ ist. Vielleicht ein Traum, den sie umsetzen wollen oder auch „nur“, dass sie beschließen, ihren Alltag anders zu gestalten. Getragen von der Sehnsucht nach einem erfüllten Leben, nach dem, was ihre eigene, ihre ganz persönliche Berufung ist, machen sie sich auf den Weg.

Die Besinnung auf die eigenen Stärken – und Schwächen –, der Blick auf den Lebensweg bis hierher bringt sie in Bewegung. Sie beginnen den ersten Schritt der „Umkehr“ zu tun. Das heißt, Umkehr muss überhaupt nicht in erster Linie etwas zu tun haben mit der Abkehr von einem Irrweg, das Verlassen des „sündigen Lebenswandels“ und was man traditionellerweise sich sonst noch alles darunter vorstellt. Hier im Matthäusevangelium zeigt die Taufe zur Umkehr lediglich, dass der Mensch sich besinnt und sein Leben neu auf Gott ausrichtet. Er beginnt auf eine andere, neue Art und Weise, sein Leben, seine Berufung zu leben.

Und so erfahren wir, dass unter der Schar der Umkehrwilligen bei Johannes sich eines Tages auch Jesus aus Nazaret einfindet. Er ist nicht mehr ganz jung, hat bis jetzt, bis zu seinem dreißigsten Lebensjahr als Zimmermann gearbeitet und den Leuten die Dachkonstruktionen auf die Häuser gesetzt. Er will sein Leben neu in die Hand nehmen. Er spürt offensichtlich, dass er in seinem Zimmermannsdasein seine Berufung noch nicht gefunden hat. Die Umkehr auf das Reich Gottes hin spricht ihn an. Und er entscheidet sich für einen neuen Weg, ohne bereits zu wissen, wie dieser Weg, dieses Leben aussieht und wohin es ihn führt.

In dem Bericht des Matthäus erfahren wir, wie Gott auf diese Umkehr reagiert. Er bestätigt dem Jesus aus Nazaret, dass er Recht hat mit seiner Entscheidung. Ja, auf dich wartet ein anderes Leben als das des Zimmermanns, der den Menschen irdische Häuser baut. „Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Gefallen gefunden habe!“

Jesus ist auf dem Weg zu seiner Berufung, zu seinem ganz persönlichen Weg und seiner ganz eigenen Gottesbeziehung. Für ihn ist nicht einfach alles schon klar. Er wächst in seine Sendung hinein. Er sucht in

der Wüste die Entscheidung. Das zeigen deutlich die Evangelien. So wird ihm erst im Laufe seines Weges klar, dass seine Sendung nicht auf Israel beschränkt ist, sondern auch die umliegenden Heidenvölker einbezieht.

Das ist die Umkehr, die Jesus vollzieht: Er nimmt sein Leben neu in die Hand. Diese Form der Umkehr ist Abschied und Chance zugleich. Ich nehme Abschied von dem, was mein Leben bisher bestimmt hat, und gehe zu auf das, was Gott für mich vorgesehen hat. Für den einen kann das bedeuten, dass er sich nochmals völlig neu ausrichtet im beruflichen Umfeld und in seiner privaten Lebensführung – sich plötzlich mehr Zeit für die „wichtigen“ Dinge nimmt. Für den anderen kann das die Entscheidung zu mehr ehrenamtlichem Engagement sein oder einfach „nur“ die Entscheidung zu einem bewussteren Leben. Immer getragen von der Zusage: Du bist mein geliebter Sohn! Du bist meine geliebte Tochter!

Diese Zusage hat bei Barbara eine völlige Umkehr bewirkt:

Barbara, eine Frau Mitte dreißig. Sie merkt, so kann es nicht mehr weiter gehen. Der Druck, die Anforderungen – und ihre hohen Erwartungen an sich selbst. Doch ihr Selbstwertgefühl ist davon abhängig, was sie leistet und fertigbekommt. Ein Wort aus der Bibel hat sie davon befreit. Im Gottesdienst hat sie das Evangelium von der Taufe Jesu gehört ... der letzte Satz hat sie wie ein Blitz getroffen – ja elektrisiert ... diesen Satz hat sie spontan auf sich und ihre Situation bezogen. Dabei ist ihr aufgegangen, was Gott ihr damit wohl sagen möchte. Und sie hat es so aufgeschrieben:

„Barbara,
du bist meine Tochter, die geliebte.
An dir habe ich Gefallen.“

Barbara – ich
ich spreche dich mit deinem Namen an
sieh auf
sieh mich an
ich habe dir etwas zu sagen
Barbara

Du –
dich meine ich
dich selber
ohne alles Drumherum
ohne Leistung und Intelligenz
ohne Ausbildung und Beruf
ohne Kreativität und Engagement
ohne deine Kinder
ohne deinen Mann
ohne deine geistreichen Sprüche
ohne dass es dir gut geht
ohne dass du dir Mühe gibst
ohne alles, auf was du stolz bist
auch wenn du schwach und krank bist
auch wenn du traurig und müde bist
auch wenn du gereizt und wütend bist
auch wenn du grundlose Angst hast
du

du bist –
deine bloße Existenz ist Grund genug
vor aller Leistung
trotz allen Versagens
du bist

du bist
meine Tochter –
du hast deinen Ursprung,
deine Wurzel in mir
ich habe dich so gewollt und geschaffen,
Barbara,
und ich bin und bleibe dir Vater und Mutter

ich verlasse dich nicht
ich beschütze dich
ich stärke dir den Rücken
ich traue dir zu, dass du auf eigenen
Füssen stehst
ich will, dass du gerne eine Frau bist
meine Tochter
geliebte –
meine Liebe gilt dir
von Anfang an und für alle Zeit
aus meiner Liebe kannst du nicht
herausfallen
egal, was du tust

an dir habe ich Gefallen –
an deinem innersten Wesen habe
ich meine Freude
du gefällst mir
so wie du bist

Barbara, du bist meine Tochter,
geliebte.
An dir habe ich Gefallen.“

Dieses Wort gilt jedem und jeder von uns!!!!!!!!!!!!

Credo – GL 354: Gott ist dreifaltig einer

T: Maria Luise Thurmair 1943, M: Genf [1539] 1542

The image shows a musical score for a three-part setting of the Credo. It consists of three staves. The top staff is in treble clef, the middle in alto clef, and the bottom in bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 2/2. The lyrics are written below the notes. The music is in a simple, homophonic style with a steady rhythm.

Gott ist drei - fal - tig ei - ner; der Va - ter
schuf die Welt, der Sohn hat uns er - lö - set,
der Geist uns aus - er - wählt. Dies glaub ich, und so

leb ich und will im Tod ver-traun, dass ich in
mei-nem Lei - be soll mei-nen Gott an-schaun.

Fürbitten

Gestärkt durch die Kraft des Heiligen Geistes hat Jesus das Evangelium verkündet und im Volk Krankheiten und Leiden geheilt. Zu ihm, in dem sich Gott uns Menschen offenbart, wollen wir in den Anliegen unserer Zeit beten:

1. Wir beten für alle Getauften, die mit ihrem Leben die Botschaft des Evangeliums weitersagen und Gottes Reich in dieser Welt anbrechen lassen. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
2. Für alle, die verzweifelt sind und keinen Sinn in ihrem Leben sehen. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
3. Für alle, denen die finanziellen Mittel fehlen, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
4. Für die Menschen, die sich trauen, neue Wege zu gehen. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**
5. Für alle, die ihr falsches Verhalten erkennen und bereit sind zur Umkehr. **Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!**

6. Für die Verstorbenen, für die, die wir geliebt haben, und für die, an die niemand mehr denkt.
Christus, höre uns! – Christus, erhöre uns!

Herr Jesus Christus, du bist der geliebte Sohn des Vaters, in dir ist die Liebe und Menschenfreundlichkeit Gottes mitten unter uns Menschen erschienen. Wir wollen beten, wie du uns zu beten gelehrt hast:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, wir haben das Fest deiner Menschwerdung gefeiert; in Christus, deinem Sohn, hast du dich uns offenbart.

Gib, dass wir das Evangelium vom nahegekommenen Gottesreich verkünden und deine Güte unter den Menschen bekannt machen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen

Es segne und behüte uns der gute Gott: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen!

Schlusslied – GL 258: Lobpreiset all zu dieser Zeit




T: nach Heinrich Bone 1851, 3. Str.: EGB [1971] 1975

M: Wittenberg 1529



1 Lob - prei - set all zu die - ser Zeit,
die Son - ne der Ge - rech - tig - keit,



wo Sonn und Jahr sich wen - det,
die al - le Nacht ge - en - det. 1-3 Dem Herrn, der



Tag und Jahr ge-schenkt, der un - ser Le - ben



trägt und lenkt, sei Dank und Lob ge - sun - gen.

2. Christus hat unser Jahr erneut / und hellen Tag gegeben, / da er aus seiner Herrlichkeit / eintrat ins Erdenleben. / Dem Herrn ...
3. Er ist der Weg, auf dem wir gehn, / die Wahrheit, der wir trauen. / Er will als Bruder bei uns stehn, / bis wir im Glanz ihn schauen. / Dem Herrn ...

Zum *Nach*-denken

Dieser Jesus:

Der Reine reiht sich in die Schlange derer,
die Dreck am Stecken haben;
er, der die Schrift neu und treu auslegt,
sucht sich ein paar Fischer als Helfer,
nicht Fachleute und Spezialisten.

Kann der denn der Richtige sein?

Kann denn aus Nazaret etwas Gutes kommen?

Oder aus einem Stall auf den Feldern von Betlehem?

Man sieht doch, mit wem er sich abgibt!

Und was der von GOTT erzählt,
nein, das passt nicht ins heilige Schema.

Dann werft euer Schema um,
sagt er. Gott ist viel größer,
barmherziger, liebender, als ihr denkt.

Und sehnt sich so sehr
nach eurer Liebe,
dass ER dafür alles auf den Kopf stellt –

und Jesus IHM gleich;
zu sehen in Betlehem, in Galiläa,
in Jerusalem und zuletzt am Kreuz.

Im Sterben stellt ER
den Tod auf den Kopf!

In Jesus und durch ihn siegt das Leben, siegt
GOTT.

Auf diesen Jesus bin ich getauft!!!!